

HORACIO SAPERE

HORACIO SAPERE

September - Oktober 1987



Galerie Ariadne
Bäckerstrasse, 6
1010 Wien 1

DAS EWIGE FEUER DER PHANTASIE

Txema Sarriegui

Wie eine ruhelose aufschäumende Brandung bäumt sich das Werk von Horacio Saperes gegen die Routine auf, bricht sich an der Schaltheit unseres faden Alltags. In einem bitter erfochtenen Kampf lehnt sich der Künstler auf gegen das Gewöhnliche und Stereotype, gegen die abgedroschene Logik der Realität. Das Resultat dieser ständigen Auseinandersetzung ist ein malerisch poetisches Universum, wo die Figuren eine Wilkürliche und kapriziöse Stellung einnehmen - ähnlich wie bei Chagall-, ständig auf der Suche nach dem Ungeordneten, das die Möglichkeit anderer Welten erhoffen läßt. Welten, in denen die Phantasien von Maler Poeten, von ihren Fesseln befreit, sich in ihrer ganzen Vielfalt verwirklichen können.

Als der expressionistische Aufbruch bereits die Dramatik unseres Jahrhunderts ankündigte, schrieb Ernst Stadler die unsterblichen Verse: "Die Form ist das, was erdrückt und erdrosselt/und ich will mich ganz ausbreiten".

Überträgt man die Sehnsucht des Dichters auf die Leinwand, so scheint uns, daß diese auch die geheime Triebkraft und letztendliches Ziel für Horacio Saperes Werk ist: sich ohne Fesseln auszubreiten, sich fortzusetzen außerhalb der Grenzen des Bildes, die Vitalität seiner gemalten Objekte darzustellen, zu beweisen, daß auch Dinge Seele haben.

Basierend auf sich immer wiederholenden symbolträchtigen Motiven, sind die ausgestellten Werke Spiegel einer zweifelnden Sensibilität an unserem ausgehenden Jahrhundert. Sie zeigen warnend die tödliche Krankheit unserer der Technik huldigenden Zeit auf: Roland Barthes nannte es den Mangel an Versinnbildlichun und die Sehnsucht nach Sinninhalten.

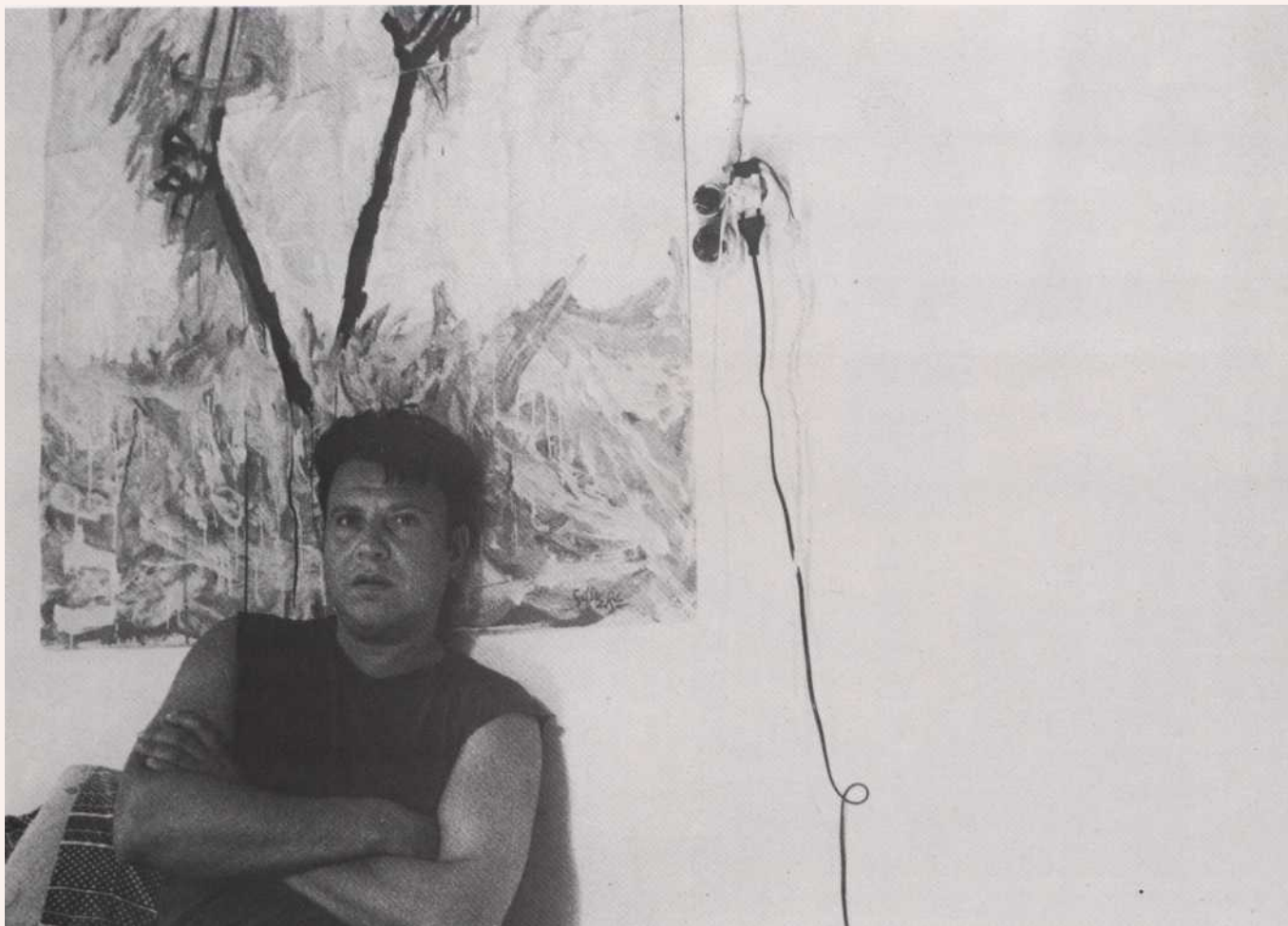
Die Malerei von Horacio Sapere ist gleichzeitig Abenteuer, Reise ins Ungewisse und Rückkehr zum Ursprung außerhalb der Grenzen der Allherrschaft der Technik, jenseits der Würdigung der Dinge nach den Kriterien der Nützlichkeit. Eine Suche nach der Beseelung, dem Numen, mittels der Multiplikation von Gefühlen (vielleicht als Ergebnis eines ungetrübten Blicks?), das Zusammensetzen verstreuter Teilstücke zur ersehnten Harmonie. Die Palette dient als Schild, Rettungsring und Fetisch, durch ihren wundersamen Filter vollzieht sich eine Metamorphose alles Wirklichen. Das künstlerische Werk wird Kanal für die Transformation von Leben in Poesie. Es erweckt die latente Energie, die Dingen und Menschen gemeinsam innewohnt.

Horacio Sapere übernimmt jene Aufgabe, die Novalis dem Poeten zuwies: gleichzeitig Seher, Magier und Priester, enthüllt der Dichter mit seinen Worten das Heilige und Göttliche dieser Welt. Novalis sogenannter magischer Idealismus beruhte auf dem Kernbegriff des Schwebens; und hier stellt sich die reziproke Resonanz zum Traumambiente Horacio Saperes dar, auch wenn dessen Welt von alltäglichen Objekten bevölkert wird.

Verloren in unendlichen Meeren und Himmelsräumen herumirrend, rufen seinen sinnbildlichen Objektkonstellationen - Schlüssel, immer ferne Städte, fallende Sterne, vom Körper losgelöste Arme und Köpfe, Paletten, Säulen, Netze; versinkende Fische, nicht fliegende Vögel - schwingende Rhythmen und Spannungen hervor, die die intimste Bestimmung der Realität erahnen lassen: immer wieder neu erfunden und geträumt zu werden. Die symbolhaften Elemente, die seine letzten Bilder charakterisieren, unterstreichen noch die ausgeprägte Neigung des Künstlers zum Magischen. So scheinen uns aus den Versen Apollinaires der Sinn und die Absicht dieser Ausstellung Horacio Saperes zu sprechen, nämlich das.

Feuer der Phantasie niemals ausgehen zu lassen und weiter zu schüren: Voici le temps de la magie/Il s'en revient, attendez-vous/ A des milliards des prodiges/ Ecoutez renaître les oracles que avaient cessé.

Fotografia
Juan Ramón Bonet



Meeres Grund 1987
Öl und Collage auf Leinwand 203 × 99 cm.



Ohne Titel 1987
Öl auf Karton 70 x 100 cm.



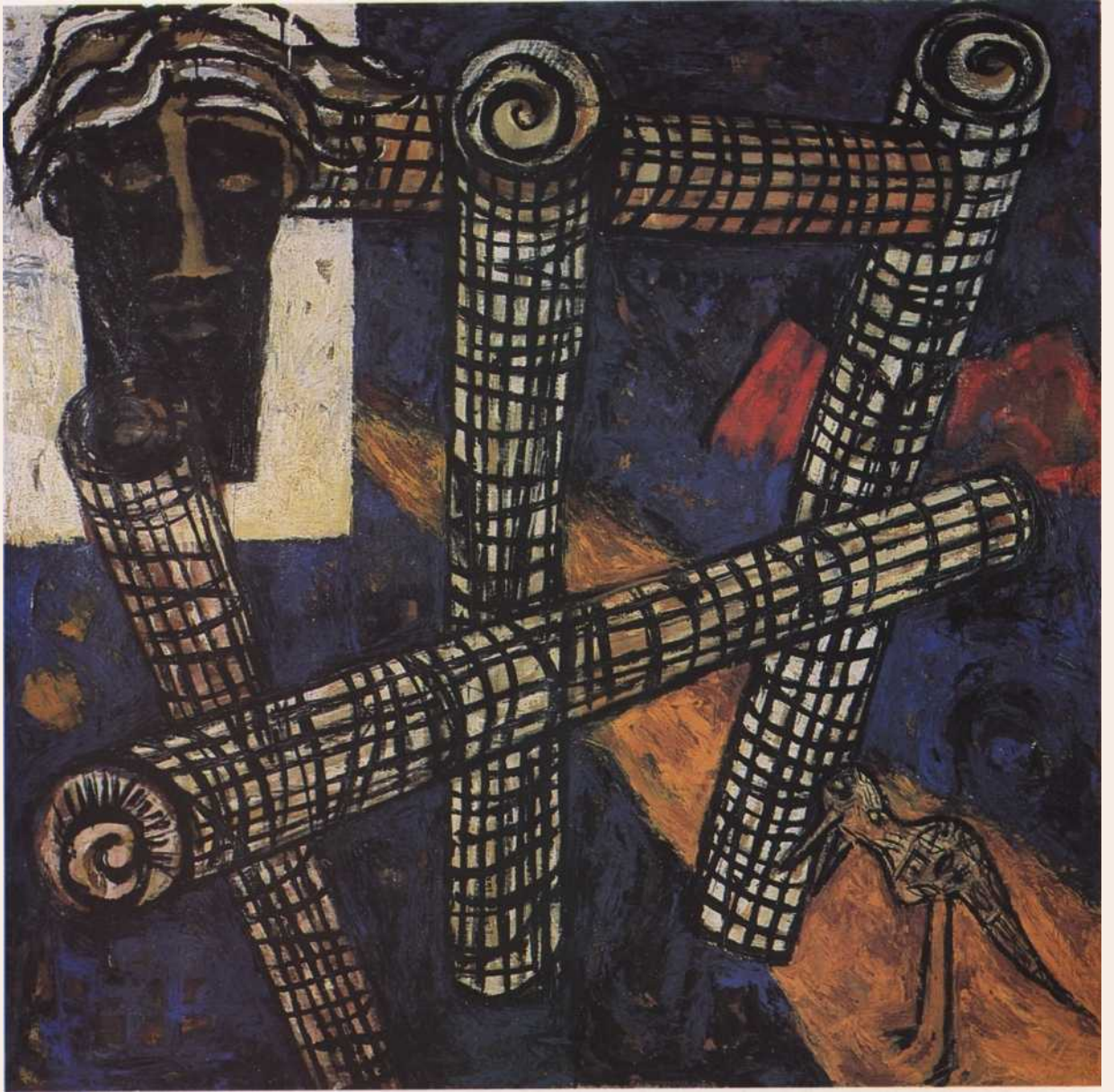
Dinge um den Poeten 1987
Öl und Collage auf Leinwand 195 x 250 cm.



Ohne Titel 1987
Mischtechnik auf Papier 65 x 51 cm.



Kopf des Poeten mit Elementen und Vogel 1987
Öl und Collage auf Leinwand 200 x 200 cm.



HORACIO SAPERE 1951

EINZELAUSSTELLUNGEN

- 1975 Galeria Ariel - Palma de Mallorca.
- 1977 Galeria 4 Gats - Palma de Mallorca.
- 1978 Casa de la Cultura - Manacor - Mallorca.
Galeria "L'Angel Blau" - Palma de Mallorca.
- 1980 Galeria Akhenaton - El Cairo.
- 1981 Galeria 4 Gats - Palma de Mallorca.
- 1984 Galeria Joan Oliver "Maneu" - Palma de Mallorca.
Cartoixa de Valldemossa: «Festival Chopin 84» - Mallorca.
- 1985 Zentralsparkasse - Wien.
- 1986 Galeria Diart - Madrid.
Galeria Arte-Express - Madrid.
- 1987 Galeria Eude - Barcelona.
Galeria Miguel Marcos - Zaragoza.
Galeria Ariadne - Wien.
Galeria Windsor - Bilbao

Text: Übertragung aus der Spanischen
Sprache von Dr. Ulrike Steinhäusl
Fotos: Hans Grosskopf (Wien)
Druck und Montage: Graficas San Cayetano
Palma de Mallorca

Erschienen Bei
Galeria Ariadne
Bäckerstrasse, 6
1010 Wien